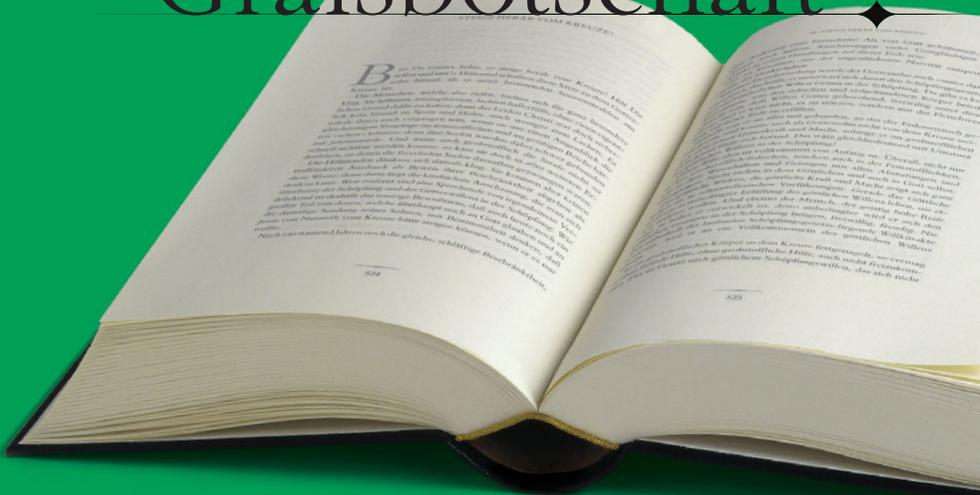


Wege mit der Gralsbotschaft



*Wege
mit
der*
Gralsbotschaft ◆

*Wege
mit
der*
Gralsbotschaft ◆

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© 2009 Internationale Gralsbewegung, Vomperberg

Postanschrift und Bezugsadresse:

Marktstraße 19 • 6130 Schwaz, Österreich

Tel. +43 (0) 5242 - 71383

Fax +43 (0) 5242 - 71383 - 14

Mail office@internationale-gralsbewegung.org

Inhalt

Vorwort	9
Die Gralsbotschaft „Im Lichte der Wahrheit“	11
Abd-ru-shin, Verfasser der Gralsbotschaft	17
Internationale Gralsbewegung	23
Andachten und Gralsfeiern	29
Stiftung Gralsbotschaft	35

Vorwort

Zwischen 1923 und 1938 schrieb Abd-ru-shin eine große Anzahl von Vorträgen. 168 Vorträge wurden von ihm zur Gralsbotschaft „Im Lichte der Wahrheit“ in der Ausgabe letzter Hand zusammengefaßt. So entstand ein unvergleichliches Werk, das klare Antworten auf Lebensfragen bietet. Mittlerweile liegt es in 16 Sprachen übersetzt vor und ist in über 90 Ländern erhältlich.

Seit ihrer Veröffentlichung hat die Gralsbotschaft viele Leser tief berührt und manch einen dazu veranlaßt, sein Leben nachhaltig zu ändern und es im Sinne der Gralsbotschaft zu gestalten.

Dabei drängen sich häufig Fragen auf: Wer war Abd-ru-shin? Was ist die Gralsbotschaft? Handelt es sich bei der „Gralsbewegung“ um eine Glaubensgemeinschaft? Welche Ziele werden verfolgt?

Andere möchten wissen: Wie kann ich mit Gleichgesinnten in Verbindung treten? Gibt es Zusammenkünfte – und welche?

Auf diese und ähnliche Fragen gibt die vorliegende Schrift Antworten.

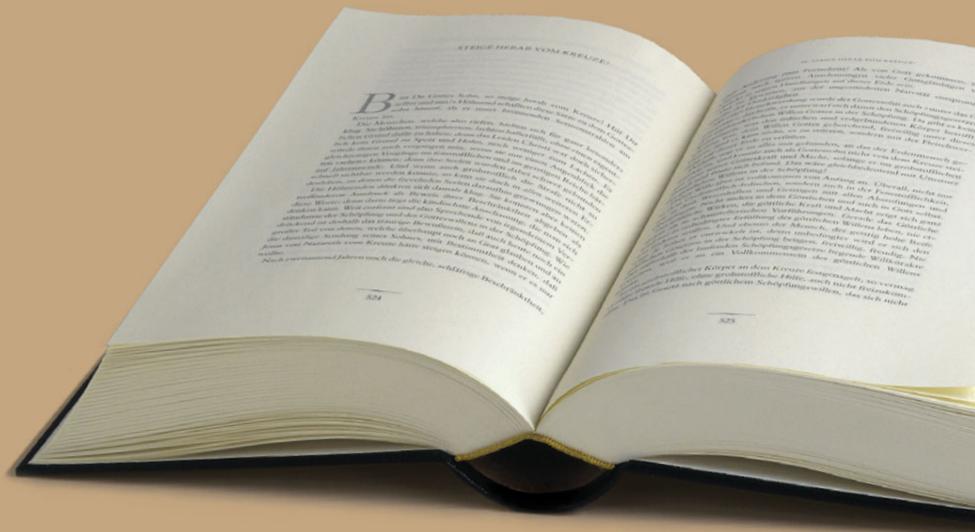
Wie notwendig aufgrund des allgemeinen Weltgeschehens tiefgreifende Veränderungen in nahezu allen Belangen des Lebens sind, wird jedem noch bewußter, der sich ernsthaft mit dem Gralswissen Abd-ru-shins befaßt.

Wer sich eingehend damit beschäftigen will, dem sei das Studium des Werkes „Im Lichte der Wahrheit“ empfohlen. Es ist im Buchhandel und über die im Anhang genannten Bezugsquellen erhältlich.

Schwaz, im September 2009

Jürgen Sprick

Die Gralsbotschaft „Im Lichte der Wahrheit“



Ausgabe
in einem Band
1248 Seiten

In der Gralsbotschaft „Im Lichte der Wahrheit“ werden die wichtigsten Zusammenhänge innerhalb der Schöpfung geschildert. Zugleich vermittelt sie Einblicke in das Geschehen zwischen Gott und uns Menschen. Dabei dürfen keine wissenschaftlichen, philosophischen oder esoterischen Erklärungen erwartet werden. Die Gralsbotschaft spricht den Leser in strenger Folgerichtigkeit und in verständlichen Worten an.

Es ist die erklärte Absicht des Autors, den nach Erkenntnis Suchenden *zurück zu Gott* zu führen.

Daher richtet sich die Gralsbotschaft stets *an den einzelnen*, unabhängig von seiner Nationalität oder Konfession. Sie bietet wegweisende Hilfe an, denn die heute von so manchem erhoffte grundlegende Änderung in der geistigen Orientierung kann sich nur aufgrund *eigenen, unabhängigen* Denkens, Prüfens und der daraus erwachsenden Erkenntnis und Überzeugung einstellen.

Der in der Gralsbotschaft gewiesene Lebensweg ist schlicht und klar und liegt fernab jeder Mystik:

„*Wer in sich festes Wollen zu dem Guten trägt und sich bemüht, seinen Gedanken Reinheit zu verleihen, der hat den Weg zum Höchsten schon gefunden! Ihm wird dann alles andere zuteil.*“

Festes Wollen zu dem Guten und Reinheit der Gedanken hängen unmittelbar zusammen mit konsequenter *Arbeit an sich selbst*.

Damit der Mensch wieder das in sich erwecken kann, was ihn wirklich auszeichnet – *Menschlichkeit* im besten Sinne des Wortes –, weist die Gralsbotschaft immer wieder auf die ursprüngliche Lehre Christi hin und baut darauf auf:

„Jesus zeigte Euch [...] den schlichten Weg, der unfehlbar zum Ziele führt; denn tiefe Wahrheit liegt in den einfachen Worten: ‚Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!‘

Damit gab er den Schlüssel zu der Freiheit, zu dem Aufstiege! Weil es als unantastbar gilt: Was Ihr dem Nächsten tut, das tut in Wirklichkeit Ihr nur für Euch! Für Euch allein, da alles nach den ewigen Gesetzen unbedingt auf Euch zurückfällt, Gutes oder Böses, sei es nun hier schon oder dort. Es kommt! Drum ist der einfachste der Wege Euch damit gewiesen, wie Ihr den Schritt zum guten Willen aufzufassen habt.

Mit Eurem Wesen sollt Ihr Eurem Nächsten geben, Eurer Art! Nicht etwa unbedingt mit Geld und Gut. Dann würden ja die Mittellosen von der Möglichkeit des Gebens ausgeschlossen sein. Und in diesem Wesen, in dem ‚Sichgeben‘ in dem Umgange mit Eurem Nächsten, in der Rücksicht, Achtung, die Ihr ihm freiwillig bietet, liegt das ‚Lieben‘, das uns Jesus nennt, liegt auch die Hilfe, die Ihr Eurem Nächsten leistet, weil er darin sich selbst zu ändern oder seine Höhe weiter zu erklimmen fähig wird, weil er darin erstarcken kann.“

Ein Gott zugewandtes Leben im Sinne der christlichen Nächstenliebe ist aber heute auf der Basis eines kindlichen Glaubens nur noch schwer möglich. Denn die *Überzeugung* vom Sein des *Einen Schöpfers* wurde längst herabgewürdigt zu vermenschlichten Gottesbildern und widersprüchlichen konfessionellen Dogmen, die sich mit ernsthaftem Denken nicht vereinbaren lassen und auch wesentlich dazu beitragen, daß sich immer weniger Menschen den überlieferten Glaubensvorstellungen anschließen können.

Da Glaube in unserem derzeitigen Sprachverständnis oft mit Kirchenlehre gleichgesetzt wird, ist herkömmlicher Glaube nicht

mehr ausreichend. *Wahre Überzeugung tut not!* Diese aber hängt mit Wissen und Erkenntnis zusammen. Daher begründet Abd-ru-shin seine Erklärungen in der Gralsbotschaft mit dem Wirken umfassender *Schöpfungsgesetze*, die alle Ebenen des sichtbaren „Diesseits“ wie des großen Bereiches „jenseits der fünf Sinne“ durchwirken.

Auf insbesondere drei Schöpfungsurgesetze weist Abd-ru-shin in seiner Gralsbotschaft hin:

So gilt das „*Gesetz der Wechselwirkung*“ nicht nur in der physischen Außenwelt, wo alles mit allem in Verbindung steht und keine Bewegung ohne die Wechselwirkung denkbar wäre, sondern es wirkt auch im Bereich unseres menschlichen Denkens und Handelns. Die Bibel beschreibt diese Tatsache mit dem bekannten Gleichnis: „*Was der Mensch sät, das muß er ernten!*“ Man kann nicht Weizen ernten, wenn man Disteln sät, und man wird nicht Gutes empfangen, wenn man selbst Böses aussendet.

In diesem Wort klingt auch das zweite große Schöpfungsurgesetz an, dessen umfassende Gültigkeit die Gralsbotschaft ausführlich beschreibt: das „*Gesetz der Anziehung der Gleichart*“. Ohne ein Wirken im Gesetz der Gleichart wäre kein Aufbau möglich – weder in der Natur, wo das Wachsen aller Festkörper sich durch den Zusammenschluß gleichartiger Atome und Moleküle vollzieht, noch im gesellschaftlichen Bereich, wo wir stets nur bei gleichgesinnten Mitmenschen Resonanz finden: „Gleich und gleich gesellt sich gern!“ Aber auch unsere Gedanken unterliegen diesem Gesetz: Sie ziehen „selbsttätig“ gleichartiges Gedankengut an und strömen, dadurch verstärkt, auf uns zurück – je nach der von uns selbst gewählten Art.

Die „beflügelnde Leichtigkeit“ oder aber die „bedrückende Schwere“, wie sie wohl jeder Mensch aus seinem Innenleben kennt, sind Auswirkungen eines dritten Schöpfungsurgesetzes, das uns aus der Naturbeobachtung ebenfalls vertraut ist, aber auch entscheidend unser seelisches Wohlergehen beeinflusst. Es ist das „*Gesetz der Schwere*“.

Das Befolgen dieser Gesetze führt hinaus aus aller Unsicherheit und Ratlosigkeit. Sie lassen uns das große Schöpfungswirken erkennen, das von dem Willen Gottes zeugt.

„Die gesamte Schöpfung ist die Sprache Gottes, die zu lesen Ihr Euch ernstlich mühen sollt, und die gar nicht so schwer ist, wie Ihr es Euch denkt.“

Und weiter sagt Abd-ru-shin:

„Ihr Erdenmenschen seid in dieser Schöpfung, um Glückseligkeit zu finden! In der Sprache, welche Gott lebendig zu Euch spricht! Und diese Sprache zu verstehen, sie zu lernen, Gottes Willen darin zu empfinden, das ist Euer Ziel im Wandel durch die Schöpfung. In der Schöpfung selber, zu der Ihr gehört, liegt die Erklärung Eures Daseinszweckes und gleichzeitig auch Erkennung Eures Zieles! Anders könnt Ihr beides niemals finden.“

Das verlangt von Euch, daß Ihr die Schöpfung lebet. Leben oder erleben vermögt Ihr sie jedoch erst dann, wenn Ihr sie wirklich kennt.

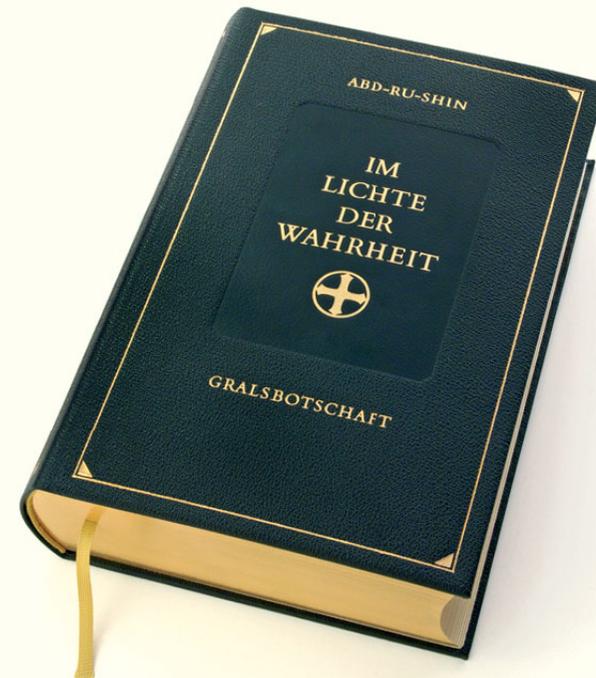
Ich schlage Euch mit meiner Botschaft nun das Buch der Schöpfung auf! Die Botschaft zeigt Euch klar die Sprache Gottes in der Schöpfung, die Ihr verstehen lernen sollt, damit Ihr sie Euch ganz zu eigen machen könnt.“



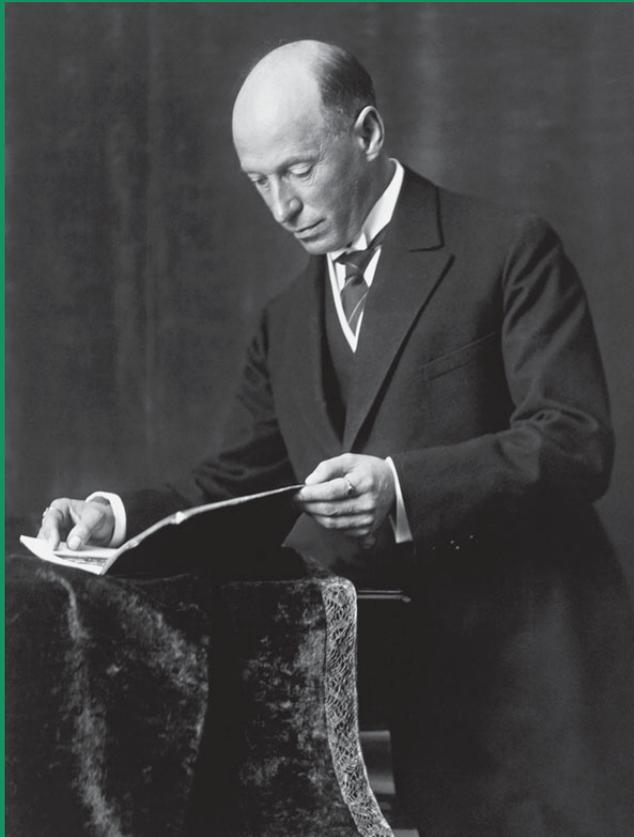
Ausgabe in drei Bänden
Leinen mit Umschlag
Format: je 16,5 x 23,5 cm
Band I: 220 Seiten
Band II: 432 Seiten
Band III: 460 Seiten

Paperback-Ausgabe
Drei Bände im Schubler
Format: 14 x 21 cm
1112 Seiten

Ausgabe in einem Band
Leinen im Schubler
(Band I, II, III)
Format: 17 x 25 cm
1248 Seiten



Abd-ru-shin, Verfasser der Gralsbotschaft



Abd-ru-shin

Der Verfasser der Gralsbotschaft bietet mit seinen Werken jedermann eine Hilfestellung, zu einer innerlich gefestigten, starken Persönlichkeit heranzureifen. In seinen Vorträgen zu den Grundfragen des Menschseins – Leben und Tod, Schicksal und Gerechtigkeit, Gott und seine Schöpfung betreffend – wird ein schlüssiges Weltbild offenbar, das durch Lückenlosigkeit und Folgerichtigkeit einen festen Wissensanker abgibt. Über sein Ziel sagte Abd-ru-shin im Jahre 1936:

„Mein Ziel ist geistiger Art!

Aber ich bringe keine neue Religion, will keine neue Kirche gründen, ebensowenig irgend eine Sekte, sondern ich gebe in aller Einfachheit ein klares Bild des selbsttätigen Schöpfungswirkens, das den Willen Gottes trägt, woraus der Mensch deutlich zu erkennen vermag, welche Wege für ihn gut sind.“

Diesem Leitgedanken entsprechend, wollte Abd-ru-shin seine *Botschaft* in den Mittelpunkt gestellt wissen, niemals aber den Blick auf seine Person als Zentrum der Gralslehre lenken. Personenkult lehnte er ab. Klar und deutlich forderte er seine Leser auf, „*nicht des Bringers, sondern des Wortes*“ zu achten.



Abd-ru-shin wurde am 18. April 1875 in Bischofswerda (Sachsen) geboren und auf den Namen Oskar Ernst Bernhardt getauft.

In der Geborgenheit seines Elternhauses erlebte er eine glückliche Kindheit und Jugendzeit, der eine kaufmännische Ausbildung und die berufliche Selbständigkeit in Dresden folgten. [Sein Elternhaus, das Gasthaus „Gambrinus“, wurde in den 1990er Jahren restauriert, wobei man großen Wert darauf gelegt hat, es in den Zustand um 1875 zu versetzen. Heute dient das Haus Gambrinus als Seminar- und Tagungsstätte der Gralsbewegung.]

In den darauffolgenden Jahren unternahm Oskar Ernst Bernhardt ausgedehnte Reisen und entwickelte sich vom Kaufmann mehr und mehr zum anerkannten Schriftsteller. Sein literarisches Werk umfaßt unter anderem Reisebeschreibungen, Romane und Erzählungen. Als Mitglied im Verband deutscher Bühnenschriftsteller verfaßte er auch Bühnenwerke, von denen etliche erfolgreich in Leipzig und auch anderenorts aufgeführt wurden.

Nachdem er auch eine Zeitlang in der Schweiz und in Amerika gelebt hatte, begab sich Oskar Ernst Bernhardt im Jahre 1913 nach London. Dort mußte er den Ausbruch des Ersten Weltkrieges miterleben und wurde 1915 auf der Isle of Man interniert. Im Frühjahr des Jahres 1919 konnte Oskar Ernst Bernhardt in seine Heimat zurückkehren, wo er sich dann seiner eigentlichen Lebensaufgabe bewußt wurde. Diese erkannte er darin, den Mitmenschen von jenem umfassenden Schöpfungswissen zu vermitteln, das er in sich trug.

Die Gralsbotschaft, die er von 1923 an niederschrieb – vorerst in Form sogenannter „Gralsblätter“ und auch öffentlicher Vorträge, später als Buch –, verfaßte Oskar Ernst Bernhardt unter dem Namen *Abd-ru-shin*.

Dieser Name besteht aus persisch-arabischen Elementen in der Bedeutung von „Knecht des Lichtes“ oder „Sohn des Lichtes“. Er wurde in Anknüpfung an ein früheres Erdenleben gewählt und sollte sich fortan untrennbar mit seinem Werk verbinden.

✦



„Gambrinus“: das Geburtshaus von Oskar Ernst Bernhardt in Bischofswerda, Deutschland. In diesem Haus befindet sich die Lichtstätte des Gralskreises in Sachsen. Der „Gambrinus“ wird mit dem Nachbarhaus als Seminar- und Tagungsstätte der Gralsbewegung genutzt.

1929, ein Jahr, nachdem Abd-ru-shin auf dem Vomperberg in Tirol (Österreich) jene irdische Heimat gefunden hatte, wo er seine Gralsbotschaft vollenden wollte, sah er sich zu einer kritischen Stellungnahme gegenüber dem nationalsozialistischen Gedankengut veranlaßt.

So sagte er, nach Rassen, Nationen oder Religionen zu urteilen, sei *„eines wahren Menschen unwürdig“*:

„Das ist zu kleinlich und des wahren Menschen unwürdig. Glauben diese Leute, einst mit nationalen Farben und Nationalhymnen in das Reich Gottes einzziehen zu dürfen? [...] Wie einseitig sind überdies die Rassenforscher, die lediglich nach dem Äußeren, nach der Grobstofflichkeit zu urteilen versuchen, während der eigentliche Mensch der Geist ist, als allein maßgebend. Und dieser

Geist ist älter als der jetzige und frühere Erdenkörper. Nehmen wir es einmal rein irdisch: Ein guter Mensch wird immer derselbe sein, auch wenn er seine Kleider mehrfach wechselt. Er ist im Wochentagskleide genau derselbe, der er im Sonntagskleide ist. Nicht anders ist es bei dem Geiste, dem eigentlichen Menschen.“

Fanatismus und konfessioneller Dogmatismus sind nicht vereinbar mit der Gralsbotschaft, in der die Bereitschaft zu *eigenständigem*, sachlich orientiertem und vorurteilsfreiem Denken als *Grundbedingung* vorausgesetzt wird.

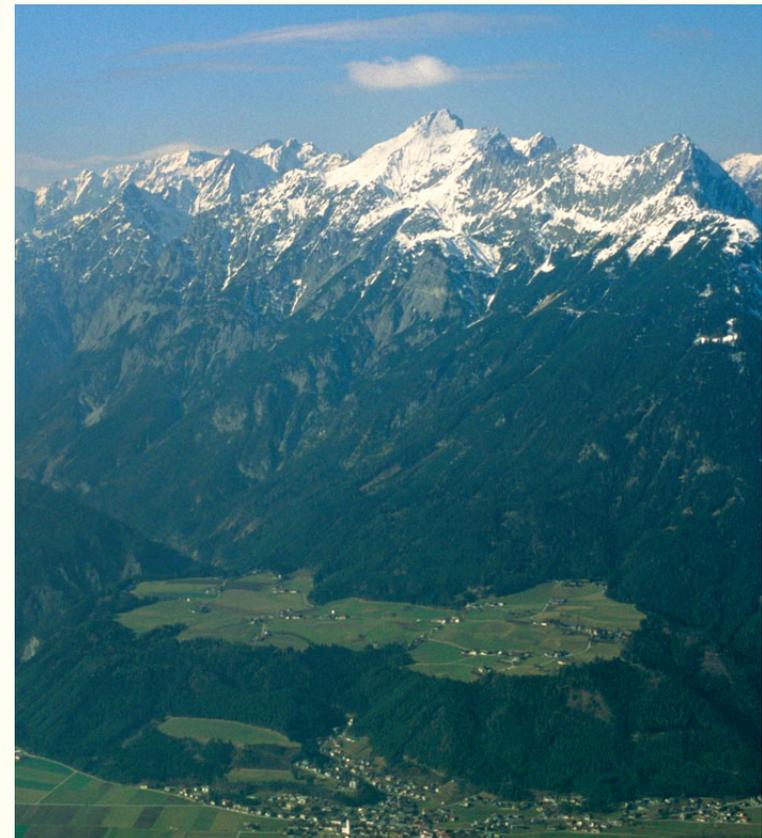
Im Jahre 1938, unmittelbar nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Österreich, wurde die inzwischen entstandene „Grals-Siedlung“ auf dem Vomperberg in Tirol entschädigungslos enteignet. Abd-ru-shin wurde am 12. März verhaftet und später, ab September 1938, unter die Kontrolle der Gestapo gestellt – zunächst in Schlauroth bei Görlitz, dann in Kipsdorf/Erzgebirge.

Das segensreiche Wirken Abd-ru-shins war damit beendet, jede weitere Betätigung in der Erfüllung seiner Aufgabe wurde ihm von den Machthabern jener Zeit untersagt. Am 6. Dezember des Jahres 1941 starb Abd-ru-shin an den Folgen dieser Maßnahmen. Sein Erdenkörper wurde am 11. Dezember 1941 in seinem Geburtsort Bischofswerda beigesetzt. Erst 1949 konnte dieser zum Vomperberg überführt werden, als die Grals-Siedlung nach Kriegsende von den Behörden der Witwe Abd-ru-shins, Maria Bernhardt, zurückgegeben worden war.



Es liegen zahlreiche Schilderungen von Personen vor, die Abd-ru-shin persönlich kennenlernen konnten und von seiner schlichten Natürlichkeit, aber auch von seiner hoheitsvollen und zugleich gütigen Art tief berührt waren. In dem Bericht einer Münchner Zeitung aus dem Jahre 1933 heißt es: „Es ist etwas Geheimnisvolles, das ihn umgibt und aus dem klaren, scharfen und dabei gütigen Blick seiner Augen redet und wie ein Gruß aus lichten Fernen wirkt ...“

Die Einzelvorträge seiner Gralsbotschaft hat Abd-ru-shin endgültig noch einmal während seiner letzten Lebensjahre geordnet. Er gestaltete damit jene „Ausgabe letzter Hand“, die sein geistiges Vermächtnis geblieben ist – und zugleich der eigentliche Ausweis seiner Persönlichkeit.



Blick: Gemeinde Vomp und Hochplateau Vomperberg im Inntal mit Karwendelgebirge im Hintergrund



Internationale Gralsbewegung

Abd-ru-shin hatte weder die Absicht, eine neue Kirche, eine Sekte oder eine Religion zu gründen, noch einer solchen führend vorzustehen. Seine Gralsbotschaft richtet sich an den Einzelmenschen, da dieser durch eigenes Bemühen selbst zur notwendigen Erkenntnis kommen muß.

Mit dem Beginn der Verbreitung der Gralsbotschaft gab es bald Personen, die sich um ein Leben im Sinne des in der Gralsbotschaft dargelegten Schöpfungswissens bemühten. Und immer dann, wenn Menschen sich zur Verwirklichung bestimmter Aufgaben zusammenfinden, bedarf es einer das Miteinander regelnden Übereinstimmung. Das gilt selbstverständlich auch für die ab 1927 entstandenen freien Zusammenschlüsse, die die Wurzeln der Gralsbewegung bildeten.

Die Gralsbewegung ist keine rechtliche Organisation, sondern ein Sammelbegriff für ideelle Bemühungen, das Wissen der Gralsbotschaft zu verbreiten und es in allen Lebensbereichen umzusetzen. Zu diesen Bestrebungen und zu entstehenden Vereinigungen sagte Abd-ru-shin 1927:

„Wenn ich auch freudig die Vereinigungen grüße, so kann ich diese doch nicht führen, kann mich auch nicht daran beteiligen; denn solcherlei Bestrebungen ergeben zuletzt immer Bindungen für den, um den sie sich gruppieren. [...] Frei muß ich sein und bleiben in dem, was ich zu sagen habe!“

Die Zusammenschlüsse von Personen, die sich zur Gralsbotschaft bekennen, schaffen die Grundlage und den äußeren Rahmen, um Stunden gemeinsamer Gottverehrung (Andachten) und Gralsfeiern durchführen zu können.



Lichtstätte in Karvina, Tschechien



Lichtstätte in Zürich, Schweiz

Andachten an Sonn- und Feiertagen für versiegelte Bekenner und für interessierte Leser der Gralsbotschaft zu ermöglichen, ist neben der Verbreitung der Gralsbotschaft ein Hauptanliegen der internationalen Gralsbewegung. Das ideelle Tätigkeitsgebiet mit Andachten und Gralsfeiern, Vortragsveranstaltungen, Lesungen, Gesprächsabenden, Seminaren, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Kunstausstellungen, Konzerten und anderem mehr macht das Wirken der Bewegung aus.

Zur Unterstützung bedarf es selbstverständlich einer Organisationsstruktur, die auf das Notwendigste beschränkt ist und jederzeit sinnvolle Änderungen berücksichtigt. Das Gerüst bilden örtliche Gralskreise in ungefähr vierzig Ländern. Viele haben sich zu nationalen Gralsbewegungen zusammengeschlossen, die wiederum

die internationale Gralsbewegung bilden. Den Leitenden der Gralskreise, der nationalen Gralsbewegungen und dem Leiter der internationalen Gralsbewegung obliegt es, die genannten Aufgaben zu fördern und zu koordinieren.

In einem Gralskreis haben sich Personen zusammengefunden, deren Lebensgrundlage das Buch „Im Lichte der Wahrheit“ Gralsbotschaft von Abd-ru-shin ist. Unabhängig von Glauben und Konfession richtet sich die Gralsbotschaft direkt an den einzelnen und bietet ihm Wege zur Gott-, Welt- und Selbsterkenntnis.

Das Bekenntnis zur Gralsbotschaft ist eine persönliche Entscheidung und führt weder zu einer Bindung an die Gralsbewegung noch an einen Gralskreis.

Gralskreise gibt es in vielen Städten in zahlreichen Ländern. Getragen werden diese durch freiwilliges Engagement und Spenden. An Sonntagen und zu besonderen Feiertagen finden Stunden gemeinsamer Andacht statt.



Grundsteinlegung für den Gralstempel in Port Harcourt, Nigeria

Weiterhin werden in den Gralskreisen, wie vorher erwähnt, öffentliche Vorträge, Seminare, Konzerte, Kunstausstellungen sowie Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche durchgeführt, die Gelegenheit geben, mehr über das Gedankengut der Gralsbotschaft zu erfahren und sich auszutauschen.

Konzert im Rahmen des
GralsWelt-Kulturforums:
Duo Pankarz - Stein



Seminar des Forums GralsWelt in Berlin



GralsWelt-Kulturforum:
Bilderausstellung Hans Beletz, Graz



Eindrücke aus der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland und
der Demokratischen Republik Kongo

Eigentümer der Andachtsstätten und Tempel in den Gralskreisen sind vorwiegend selbständige gemeinnützige Vereine und Stiftungen in den einzelnen Ländern. Daneben sind Verlage zur Verbreitung der Gralsschriften tätig. Diese juristischen Personen werden überwiegend durch freiwillige Spenden finanziert.

Der einzelne hat keine Verpflichtungen der Gemeinschaft gegenüber, aber auch keine Rechte. Nach einer etwaigen Mitgliedschaft in religiösen Gruppierungen oder Kirchen wird nicht gefragt. Derzeit gibt es über 30.000 versiegelte Personen, die sich um ein Leben im Sinne der Gralsbotschaft bemühen. Der Leser- und Förderkreis ist weitaus größer.

Die internationale Gralsbewegung hat ihren Ursprung auf dem Vomperberg. Rechtsträger ist der „Verein zur Verwirklichung des Gralswissens von Abd-ru-shin, Vomperberg“ mit Sitz in Schwaz/Tirol.

Wenn Sie über die Gründe mehr erfahren möchten, weshalb zur Zeit die Grals-Siedlung auf dem Vomperberg, deren Stellenwert sich aus dem Leben und Wirken Abd-ru-shins erklärt, nicht das irdische Zentrum der internationalen Gralsbewegung sein kann, ist es Ihnen möglich, weitere Informationen zu erhalten unter www.gralsbewegung.de.



Andachten und Gralsfeiern

Als besondere Hilfe zur Verinnerlichung an Sonn- und Feiertagen dienen *Stunden gemeinsamer Gottverehrung*. Von Musik und Blumenschmuck umrahmt, werden in Räumlichkeiten, die nur diesem Zweck dienen, jeweils ein Vortrag aus der Gralsbotschaft und anschließend ein Gebet gesprochen.

Diese kurzen, meist sonntäglichen Andachten betrachten viele als den *Höhepunkt* ihres wöchentlichen Lebens. Sie stehen grundsätzlich allen denen offen, die sich bemühen, im Sinne der Gralsbotschaft zu leben, oder die sich mit ihr befassen wollen.

Abd-ru-shin sagte über den Sinn der Andacht:

„Vor allen Dingen nützet die gemeinsamen Zusammenkünfte als die Stunden wehevoller Gottverehrung. Gottesdienst aber zeigt in dem ganzen Wirken Eures Seins, im Leben selbst; denn damit sollt Ihr Eurem Schöpfer dienen, dankbar, jubelnd für die Gnade, sein zu dürfen!

Macht alles, was Ihr denkt und tut, zu einem Gottesdienet! Dann wird es Euch den Frieden bringen, den Ihr Euch ersehnt.“



Außer Andachten setzte Abd-ru-shin drei *Gralsfeiern* ein.

Am 30. Mai eines jeden Jahres wird das *Fest der Heiligen Taube* gefeiert. Dieses Fest steht in engem Zusammenhang mit dem bekannten Pfingstgeschehen, besonders jedoch mit dem Wirken des

Heiligen Grales und des Heiligen Geistes. Die Taube ist das sichtbare Zeichen des Heiligen Geistes, des Willens Gottes.

Abd-ru-shin erklärte, daß der aus zahlreichen Sagen und Legenden bekannte „Gral“ und die „Gralsburg“ *tatsächlich* bestehen, allerdings nicht als irdisches Gefäß beziehungsweise Bauwerk, sondern als Ausgangspunkt des gewaltigen Schöpfungswerkes.

Der *Heilige Gral* ist die *Kraftübertragungsstelle* zwischen dem göttlichen Reich und der Schöpfung. Durch ihn wird zu bestimmter Zeit alles Bestehende mit des Schöpfers Kraft neu belebt:

„Es ist der Augenblick, in dem im Tempel des Heiligen Grales des Schöpfers Liebe strahlend sich ergießt zu neuem Sein, zu neuem Schaffensdrange, der pulsschlagartig abwärts durch das ganze Weltall sich verteilt. Ein Beben geht dabei durch alle Sphären, ein heiliges Erschauern abnungsvoller Freude, großen Glückes. Nur der Geist der Erdenmenschen steht noch abseits, ohne zu empfinden, was gerade ihm dabei geschieht, welch unermessliches Geschenk er stumpfsinnig entgegennimmt, weil seine Selbsteinengung im Verstande das Erfassen einer derartigen Größe nicht mehr zuläßt.“

Es ist der Augenblick der Lebenszufuhr für die ganze Schöpfung!

Die stete, notwendige Wiederkehr einer Bestätigung des Bundes, den der Schöpfer seinem Werke gegenüber hält.“

Dieses regelmäßige, rhythmische Geschehen der Ausgießung lebendiger Schöpferkraft fand nicht nur als „Speisungswunder“ Eingang in die Gralssagen, sondern es besteht ein nicht allgemein bekannter Zusammenhang mit dem *Pfingstfest*, bei dem einst die Jünger Jesu nach dem schmerzvollen Tod ihres Herrn mit besonderer geistiger Kraft erfüllt wurden.

Dieses Erleben hatte Jesus seinen Getreuen mit den Worten angekündigt: *„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf Euch kommen wird!“* Es handelte sich dabei jedoch nicht um ein einmaliges, nur die Jünger betreffendes Geschehen, sondern um einen allgemeinen, immer wiederkehrenden Vorgang,

den die Jüngerschar in andachtsvoller Einstellung bewußt erleben konnte.

„Das Pfingstfest nun gilt den Christen als Erinnerung an diesen Vorgang, ohne daß sie eine Abnung davon haben, daß tatsächlich in dieser ungefähren Zeit jedesmal der Tag der Heiligen Taube in der Gralsburg ist, das heißt, der Tag der Krafterneuerung für die Schöpfung durch den Heiligen Geist! Natürlich nicht immer genau an dem auf Erden dafür errechneten Pfingstfeiertage, wohl aber zu dessen ungefährer Zeit.“

✦

Die zweite Gralsfeier ist das *Fest der Reinen Lilie* am 7. September eines jeden Jahres. Dieses Fest soll in besonderer Weise an ein zentrales Gebot der Gralsbotschaft gemahnen, ohne dessen Befolgung ein geistiger Aufstieg unmöglich ist:

„Haltet den Herd Eurer Gedanken rein, Ihr stiftet damit Frieden und seid glücklich!“

In umfassendem Sinn *Reinheit* anzustreben – deren Symbol die Lilie ist –, gehört zu den Aufgaben jedes Menschen, der im Sinne der Gralsbotschaft zu leben sich bemüht. Vor allem aber richtet sich das Fest der Reinen Lilie an die *Weiblichkeit*, die durch ihre im Vergleich zum Manne zartere Empfindungsfähigkeit einen innigeren Bezug zu Schönheit, Harmonie und Natur hat.

✦

Die dritte Gralsfeier ist das *Fest des Strahlenden Sternes* am 29. Dezember. Es steht in engem Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest und soll an die Geburt des Gottessohnes Jesus erinnern, die einst vom Erstrahlen des Bethlehemsternes begleitet war, vor allem aber an dessen Mission, die darin lag, der Menschheit in seiner *Botschaft der Liebe* die Wahrheit zu bringen.

Diese Gralsfeier wird daher auch das *Fest der Rose* genannt, weil diese das Symbol der Liebe ist – der *wahren* Nächstenliebe und Barmherzigkeit, wie Jesus Christus sie lehrte und von der Abd-ru-shin unter anderem sagte:

„Wahrhafte Liebe wird nicht darauf sehen, was dem anderen gefällt, was diesem angenehm ist und Freude bereitet, sondern sie wird sich nur darnach richten, was dem anderen nützt! Gleichviel, ob es dem anderen Freude bereitet oder nicht. Das ist wahres Lieben und Dienen.“

Abgesehen von diesen drei hohen Festtagen finden Gralsfeiern auch zu anderen Zeiten und in vielen Ländern statt. Sie sollen jenen Menschen eine geistige Verbindung zum Licht vermitteln helfen, die ihr Leben im Sinne der Gralsbotschaft führen wollen.

Mit dem Erkennen der Wahrheit in der Gralsbotschaft und dem Bekenntnis zum Schöpfer wird auf ausdrückliche Bitte hin während einer Gralsfeier der Neue Bund mit Gott durch die *Versiegelung* vollzogen. Als äußerlich sichtbares Zeichen erhält der darum Bitende das Gralskreuz. Diese persönliche Entscheidung des einzelnen führt weder zu einer Bindung an die Gralsbewegung noch an andere versiegelte Personen, die innerhalb der Gralsbewegung auch als Kreuzträger bezeichnet werden.

Weitere Gralshandlungen sind die Trauung, der Segen für bereits seit längerem verheiratete Ehepaare, der Segen für Kinder und Babys, sowie Beisetzungen.



Graltempel in Kinshasa,
Demokratische Republik Kongo



Graltempel in Enugu, Nigeria



Lichtstätte
in Lac Simon, Kanada



Lichtstätte in Köln, Deutschland

Stiftung Gralsbotschaft



Sitz der
Stiftung
Gralsbotschaft
in Stuttgart

„Ohne aufdringliche Werbung jedermann die Gelegenheit zu verschaffen, die Gralsbotschaft ‚Im Lichte der Wahrheit‘ kennenzulernen“ – dieser Grundsatz liegt bis heute dem Auftrag der Stiftung Gralsbotschaft zugrunde.

In den zurückliegenden Jahrzehnten ist die Gralsbotschaft in 16 Sprachen übersetzt worden. Sie ist in über 90 Ländern zu erhalten. Die Gesamtauflage liegt in Millionenhöhe. Außerdem gibt es von ihr in fünf Sprachen Hörbuchausgaben.

Die Stiftung wurde im Jahre 1950 auf ausdrücklichen Wunsch von Maria Bernhardt, der Witwe von Oskar Ernst Bernhardt (Abd-ru-shin), gegründet. Ziel war es, eine selbständige und unabhängige Institution innerhalb der internationalen Gralsbewegung zu schaffen, die als Ausgangspunkt für die weltweite Verbreitung der Gralsbotschaft und eines dazugehörenden umfangreichen Bücher- und Schriftenprogramms tätig ist.

Dieser Auftrag wurde durch Irmingard Bernhardt bestätigt, indem sie der Stiftung Gralsbotschaft testamentarisch alle ihr zustehenden Urheber- und Übersetzungsrechte an den Werken von Oskar Ernst Bernhardt (Abd-ru-shin) vermachte. Ausgenommen hiervon sind einige Vorträge und sonstige Publikationen, die ausnahmslos vor 1945 veröffentlicht worden sind. In einer gesonderten Erklärung bestimmte Irmingard Bernhardt, daß die Schriften Abd-ru-shins

auch nach dem Entfallen der Urheberrechte ohne Einschränkung in der Obhut der Stiftung Gralsbotschaft zu verbleiben haben.

Innerhalb der internationalen Gralsbewegung gilt dieses Vermächtnis von Irmingard Bernhardt insofern als Ehrenkodex, indem die Werke von Abd-ru-shin ausschließlich von der Stiftung Gralsbotschaft gedruckt und herausgegeben werden. Das entspricht im übrigen der Bestimmung Abd-ru-shins, daß „Herausgabe und Vertrieb der Botschaft in einer leitenden Hand bleiben“ müssen. Diese „leitende Hand“ ist die Stiftung Gralsbotschaft.

Die Errichtung der Stiftung Gralsbotschaft wurde durch das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg genehmigt, und die Finanzverwaltung anerkannte aufgrund der Satzung die Gemeinnützigkeit. Diese sieht unter anderem die „Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und sittlichem Gebiet durch Verbreitung der Werke von Abd-ru-shin“ vor.

Der Sitz der Stiftung Gralsbotschaft ist in Stuttgart. Das Verlagshaus befindet sich in Ditzingen.



Das Verlagshaus
in Ditzingen



Der Sitz der
Stiftung Gralsbotschaft
in Stuttgart



Blick in das Bücherlager des Verlagshauses

Kontaktadressen

Internationale Gralsbewegung

Marktstraße 19 • 6130 Schwaz, Österreich

Tel. +43 (0) 5242 - 71383

Fax +43 (0) 5242 - 71383 - 14

Mail office@internationale-gralsbewegung.org

Gralsbewegung in Deutschland

Möhlstraße 25 • 81675 München, Deutschland

Tel. +49 (0) 89 - 9077876

Fax +49 (0) 89 - 907787 - 70

Mail info@gralsbewegung.de

Web www.gralsbewegung.de

Gralsbewegung in Österreich

Rappenwaldstraße 30 c • 6800 Feldkirch, Österreich

Tel. +43 (0) 5522 - 73111

Fax +43 (0) 5522 - 20509

Mail landesleitung.oesterreich@vol.at

Gralsbewegung in der Schweiz

Rippertschwand • 6206 Neuenkirch, Schweiz

Tel. +41 (0) 41 - 4672803

Fax +41 (0) 41 - 4670970

Mail info@gral.ch

Stiftung Gralsbotschaft

Lenzhalde 15 • 70192 Stuttgart, Deutschland

Tel. +49 (0) 7156 - 95320

Fax +49 (0) 7156 - 18663

Mail info@gral.de

Web www.gral.de